

DIE IDEE DES ROTEN KREUZES IN HAMBURG UND DER WELT

Ausführliche Informationen zur historischen Entwicklung des Roten Kreuzes finden Sie unter www.150jahre.drk-hamburg.de und www.drk-hamburg.de

Eine Idee wird geboren

1859 Schlacht von Solferino: Der schweizerische Kaufmann Henry Dunant beobachtet das Szenario auf dem Schlachtfeld mit Entsetzen. Rund 40.000 Soldaten sterben oder sind verwundet, schreien vergeblich um Hilfe. Der Schrecken über diese Schlacht und das Leid der Soldaten motivieren Dunant, Freiwillige zur Versorgung von Verwundeten zu finden – egal ob Freund oder Feind.

1862 Henry Dunant veröffentlicht die Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ (Original: „Un souvenir de Solferino“), in der er die Grundidee für die Rotkreuzarbeit festlegt: Helferinnen und Helfer sollen im Zeichen des Roten Kreuzes unabhängig, unparteilich, neutral und menschlich handeln – nicht nur national, sondern auch international. Dunant ruft zur Gründung von freiwilligen Hilfsgesellschaften zur Pflege von Verwundeten und Erkrankten im Felde auf.

1863 Am 9. Februar gründet Henry Dunant mit vier Bürgern das „Komitee der Fünf“. Mitbegründer waren der Jurist Gustave Moynier, die Ärzte Louis Appia und Théodore Maunoir sowie der Armeegeneral Guillaume-Henri Dufour. Kurz darauf kommen die fünf Vertreter am 17. Februar das erste Mal bei einem Treffen in Genf zusammen – die Geburtsstunde des „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Landesverband
Hamburg e.V.
www.drk-hamburg.de

Die Anfänge des Roten Kreuzes in Hamburg

Nachdem der erste Sanitätsverein 1863 in Württemberg auf deutschem Boden gegründet wurde, gelangte der Rotkreuz-Gedanke innerhalb von nur drei Monaten auch nach Hamburg.

1864 Am 1. Februar 1864 beginnt der Deutsch-Dänische Krieg. Einen Tag später rufen zwölf Hamburger Kaufleute den Vorläufer des heutigen DRK Landesverbandes Hamburg ins Leben: das „Komitee zur Pflege von Verwundeten und Kranken“, aus dem kurz darauf der „Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ hervorgeht.

1868/69 Etwa vier Jahre später gründen Minna Plambeck und Helene Donner in Hamburg und der damaligen preußischen Stadt Altona die Vorläufervereine der heutigen DRK-Schwesternschaft in Hamburg: den „Vaterländischen Frauen-Hülfsvereins zu Hamburg“ und den „Vaterländischen Frauenverein zu Altona“.

Genfer Abkommen: Die Grundlage der Rotkreuzarbeit

1864 Die erste Genfer Konvention wird von 16 Staaten unterzeichnet. Ziel ist die „Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde“.

1949 In den Jahren darauf wird die Genfer Konvention immer mehr ergänzt, bis am 12. August 1949 die noch heute gültige Fassung entsteht. Aufgrund der vielen unschuldigen Opfer im Zweiten Weltkrieg werden die Genfer Abkommen auf Zivilpersonen ausgeweitet.

1967 In Anlehnung an die Genfer Abkommen werden die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes formuliert:

- Menschlichkeit
- Unabhängigkeit
- Neutralität
- Unparteilichkeit
- Freiwilligkeit
- Universalität
- Einheit

